



Verknüpfen des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* mit Projektarbeit und PROJEKTpräsentation Realschule (9. Jgst.) Leitfach Geschichte

I. Allgemeine Informationen zum Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen*

Stärkung des Verantwortungsgefühls für die heimatische Umwelt

Der historische Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* – *Schüler erforschen Geschichte und Kultur ihrer Heimat* wird seit 1998 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausgeschrieben. Er richtet sich schulartübergreifend an alle bayerischen Schülerinnen und Schüler.

Übergeordnetes Ziel des Wettbewerbs ist es, das Interesse der Schüler für das reiche historische Erbe Bayerns zu wecken und zu fördern. Damit soll im weiteren Sinne das Verantwortungsgefühl der Schüler für ihre heimatische Umwelt gestärkt werden. Diesem herausgehobenen Ziel weiß sich Bayern als Kulturstaat in besonderer Weise verpflichtet.

Schirmherren des Landeswettbewerbs sind der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus sowie die Bayerische Landtagspräsidentin.

Identitätsstiftung und Förderung fächerübergreifender Projektarbeit

Der Landeswettbewerb *Erinnerungszeichen* greift in seinen jährlichen Ausschreibungen Themen auf, die eine landesgeschichtlich-identitätsstiftende Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler in Bayern besitzen. Die jahrgangsstufenorientierten Aufgabenstellungen wollen in diesem Sinn anregen zu einer lebendigen Begegnung mit Originalquellen und Originalschauplätzen, mit Zeitzeugen und Heimatpflegern, mit Archivaren, Museen und historischen Vereinen.

Als Unterrichtsform fördert der Landeswettbewerb *Erinnerungszeichen* insbesondere alle Formen der fächerübergreifenden Projektarbeit in Verbindung mit einer regionalgeschichtlichen Exkursion. Die Zusammenarbeit mit dem Leitfach *Geschichte* steht dabei allen gesellschaftswissenschaftlichen, sprachlichen, künstlerischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern offen.

Kooperationspartner

Das **Haus der Bayerischen Geschichte** (HdbG) ist seit 2007 Hauptkooperationspartner des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen*. Der Themenschwerpunkt der jährlichen HdbG-Landesausstellungen ist zugleich das jeweilige Rahmenthema des Schülerwettbewerbs. Ein Besuch der Bayerischen Landesausstellung bietet so nicht nur vielfältige Anregungen für die Wettbewerbsteilnahme, parallel bietet das HdbG zur Ausstellung auch Lehrerhandreichungen an (www.hdbg.de > aktuelle Ausstellung > Lehrerinfo, kostenloser Download).

Die **ALP Dillingen** offeriert zusätzlich jeweils im Oktober eine dreitägige schulartübergreifende Lehrerfortbildung (Anmeldung über FIBS, Stichwort: Erinnerungszeichen). Der Lehrgang vertieft fachliche und methodische Aspekte der Landesgeschichte und greift die aktuelle Ausschreibung des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* auf.

Der Landeswettbewerb arbeitet darüber hinaus mit rund 1.200 bayerischen Museen, den bayerischen Heimatpflegern und Geschichtsvereinen, dem Museumspädagogischen Zentrum, den Medienzentren und Landesbildstellen, dem Landesamt für Denkmalpflege sowie dem Arbeitskreis *SchuleWirtschaft* zusammen. Sie alle sind kompetente Kooperationspartner des Wettbewerbs und stehen den Fachlehrern sowie allen Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Rat zur Seite.

Der Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* „Bayern und Italien“ 2010/2011

Im Februar 2010 startete der Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* 2010/2011 zum Rahmenthema „**Bayern und Italien – Auf Spurensuche von den Römern bis heute**“ mit dem Versand der Wettbewerbsausschreibung an alle bayerischen Schulen. Einsendeschluss für das Einreichen der Wettbewerbsarbeiten ist der **14. März 2011**. Die Ehrung der Landessieger findet im Juli 2011 im Bayerischen Landtag statt.

Die Ausschreibung mit allen Wettbewerbsaufgaben sowie Ansprechpartnern, Hilfen zur Durchführung eines Zeitzeugenprojekts u. v. m. finden Sie auf der Homepage:

www.erinnerungszeichen-bayern.de.

Verknüpfen des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* mit Projektarbeit und **PROJEKT**präsentation

Der Schülerlandeswettbewerb ist zeitlich so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe ihre im Rahmen des Wettbewerbs *Erinnerungszeichen* im Verlaufe eines Schuljahres erstellten Projektarbeiten bis März des darauf folgenden Schuljahres (wenn sie sich bereits in der 10. Jahrgangsstufe befinden) zugleich als Wettbewerbsbeiträge einreichen können.

Der jährlich stattfindende Wettbewerb wird thematisch in einer **Informationsbroschüre** sowohl als Druckfassung als auch unter www.erinnerungszeichen-bayern.de im Internet vorgestellt. So erhalten Schüler und Lehrer genaue Informationen zu den Modalitäten des Wettbewerbs. Darüber hinaus bietet diese jährlich im Januar/Februar an alle Schulen versandte Informationsbroschüre eine interessante Fülle von Anregungen und konkreten Möglichkeiten zur Gestaltung von Projekten.

Der Themenschwerpunkt der **Landesausstellung** des Hauses der Bayerischen Geschichte deckt sich jeweils mit dem Thema des Landeswettbewerbs, so dass eine **Exkursion** mit den Schülerinnen und Schülern vielfältige Anregungen für die Unterrichtsarbeit bieten wird.

PROJEKT präsentation		Wettbewerb <i>Erinnerungszeichen</i>
Allgemeine Einführung in Projektarbeit und <i>PROJEKT</i> präsentation (9. Jgst.)	September/ Oktober 2010	Entwicklung von Projektideen/-konzepten mit dem Leitfach Geschichte; parallel dazu ist ein Besuch der Landesausstellung „ Bayern und Italien “ in Augsburg bzw. Füssen mit den Schülerinnen und Schülern bis Mitte Oktober 2010 möglich (HdBG hat dazu didaktisches Material entwickelt)
Methodentraining im Zusammenhang mit Projektarbeit und <i>PROJEKT</i> präsentation	bis November/ Dezember 2010	

<p>Entwicklung der konkreten Projektthemen zu „Bayern und Italien“ in Absprache mit den Schülern (spätestens bis Dezember 2010/Januar 2011)</p>	<p>Januar/ Februar 2011</p>	<p><i>Parallel dazu laufen bereits die neue Wettbewerbsausschreibung und der Versand der Wettbewerbsunterlagen für 2011/2012 zum Thema „König Ludwig II. – Märchenkönig im Industriezeitalter“ an alle Schulen</i></p>
<p>Erarbeitungsphase des Wettbewerbsbeitrags und der PROJEKT-präsentation zu „Bayern und Italien“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektarbeit im Rahmen der „Projektpräsentation“ in Jgst. 9 - Projektabschluss und Bewertung des Projekts in der Schule (Noten fließen bei den an der Projektarbeit beteiligten Fächern in die Jahresfortgangsnote 2011 mit ein) - Einreichen des Wettbewerbsbeitrags bis 14. März 2011 am ISB 	<p>bis 14. März 2011</p>	
	<p>ab Mai 2011</p>	<p><i>Zwischen Mai und Oktober 2011 ist mit den Schülerinnen und Schülern bereits ein Besuch der neuen Bayerischen Landesausstellung 2011 „Götterdämmerung - König Ludwig II. und seine Zeit“ in Herrenchiemsee möglich (für Lehrkräfte auch am Tag der Bayerischen Landesgeschichte in Prien am 17. Mai 2011), zu der es den neuen Wettbewerb 2011/12 unter dem Titel „Ludwig II. - Märchenkönig im Industriezeitalter“ gibt.</i></p>
<p>Abschlusszeugnisse (9.Jgst.) für die Teilnehmer des Wettbewerbs 2010/2011 „Bayern und Italien“</p>	<p>Juni/Juli 2011</p>	<p>Siegerehrung Schülerlandeswettbewerb 2010/2011 „Bayern und Italien“ im Bayerischen Landtag in München</p>

Ansprechpartner für alle Schulen

Markus Bieker (Landeswettbewerbsleiter *Erinnerungszeichen* i. A. des StMUK), E-Mail: markus_bieker@freenet.de

Ansprechpartner für Realschulen am ISB

Gudrun Pfab (Geschichte/Sozialkunde, Projektarbeit/Projektpräsentation, Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* an der Realschule), E-Mail: gudrun.pfab@isb.bayern.de, Tel: 089-2170-2374

Das Haus der Bayerischen Geschichte als Kooperationspartner

Das Haus der Bayerischen Geschichte kann in den verschiedenen Planungsphasen beraten und unterstützen, Workshops für Schüler anbieten (Recherche, Ausstellung, Zeitzeugeninterviews etc.) und eine Plattform für Präsentationen darstellen (im Rahmen eines Heftes zur Bayerischen Geschichte, auf der Homepage etc.).

Die Projekte der Schülerinnen und Schüler der Realschule können über die Bayerischen Landesausstellungen auch direkt an Projekte des HdBG angebunden werden.

Bayerische Landesausstellungen:

Mai - Okt. 2010 in Füssen und Augsburg „Bayern und Italien“

Mai - Okt. 2011 auf Herrenchiemsee „Götterdämmerung – König Ludwig II. und seine Zeit“

Mai - Okt. 2012 in Burghausen „Bayern-Österreich im Mittelalter“

Mai - Okt. 2013 in Schweinfurt „Lebensader Main“

Mai - Okt. 2014 in Regensburg „Tod und Auferstehung“

Mai - Okt. 2015 in Ingolstadt „Napoleon und Bayern“

Mai - Okt. 2016 in Kloster Aldersbach bei Passau „Bier in Bayern“

Projektbeispiele:

- Durchführen von Zeitzeugeninterviews - Erstellung einer Videostation
- Entwerfen eines Führungskonzepts für die Ausstellung (Schüler führen Schüler)
- Gestaltung einer eigenen Ausstellung im Ort mit dem Thema der Landesausstellung aus einer regionalen Perspektive (z. B. „Ludwig II und Prien“)
- Organisation eines Begleitprogramms zur Landesausstellung (z. B. Lesungen, Kindertage, Stadtführungen)

Wichtig ist bei all diesen Projekten, dass sie eines großen zeitlichen Vorlaufs bedürfen (zwei Jahre vor der Ausstellung muss das Thema bereits konzipiert werden, d. h. Entwicklung des Themas im Herbst 2011 für die Ausstellung im Mai 2013).

Bayerische Landesausstellung 2011 als Auftakt für die PROJEKTpräsentation

Die Ausstellung bietet einen Ausgangspunkt, um eine PROJEKTpräsentation durchzuführen. Sonderführungen und Workshops unter einer besonderen Fragestellung sind nach Absprache möglich. Themenvorschläge zur Landesausstellung „Götterdämmerung - König Ludwig II. und seine Zeit“:

- *Der Mythos Ludwig II. – ein Einzelfall?* (Geschichte, Deutsch u. a.) – Untersuchen der Ludwigrezeption in Ausstellung, Filmen, Büchern und kommerzieller Nutzung; Vergleich mit anderen Ikonen wie Sissi, Elvis Presley, Marilyn Monroe, Lady Diana oder Michael Jackson; Hinterfragen von Erinnerungsmechanismen und kollektivem Gedächtnis
- *Die Marke „Bayern“* (Geschichte, Wirtschaft und Recht) – Entstehung des Bayernbildes und Analyse der gegenwärtigen Facetten
- *Mein Ort zur Zeit Ludwigs II.* (Geschichte, Geografie) – Lokalgeschichtliche Untersuchung, Erstellung einer Ausstellung
- *Auf den Spuren Ludwigs II.* – Ein Kulturpfad von und für Jugendliche (Geschichte, Deutsch u. a.)

Ansprechpartner im HdBG für Schulen

Ralf Skoruppa (Bayerische Landesausstellung 2010 „Bayern und Italien“), E-Mail: ralf.skoruppa@hdbg.bayern.de, Tel: 08213295-117

Judith Bauer (Bayerische Landesausstellung 2011 „Götterdämmerung – König Ludwig II. und seine Zeit“), E-Mail: judith.bauer@hdbg.bayern.de, Tel: 08213295-122

Susanne-Barbara Scholl (Bayerische Landesausstellung 2012 „Bayern-Österreich im Mittelalter“, E-Mail: susanne.scholl@hdbg.bayern.de, Tel: 08213295-124



Verknüpfen des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* und der PROJEKTpräsentation

Realschule (9. Jgst.) Leitfach Geschichte

III. Fächerübergreifendes Projekt /PROJEKTpräsentation: „Bayern und Italien“ (2010/2011)

Begründung und Zielsetzung des Projekts

Das Haus der Bayerischen Geschichte (HdBG) widmet seine Landesausstellung von Mai bis Oktober 2010 in Füssen und Augsburg dem Thema „**Bayern und Italien**“. Parallel dazu wird der historische Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* das Thema aufgreifen und an den Schulen Ende Januar 2010 ausschreiben. Ein Projekt zum Thema „Bayern und Italien“ eröffnet damit die besondere Möglichkeit einer Teilnahme am historischen Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* wie auch eines Besuchs der HdBG-Landesausstellung sowie eine Teilnahme an der HdBG-Lehrerfortbildung zum Ausstellungsthema im Mai 2010.

Das Rahmenthema „Bayern und Italien“ bietet eine große Vielfalt an historischen und kulturgeschichtlichen Bearbeitungsmöglichkeiten an. Zugleich kann das Rahmenthema von den Schülern auf die Regional- und Lokalgeschichte bezogen werden und erfüllt damit das Ziel des Lehrplans, Geschichte „vor Ort“ erfahrbar zu machen. Das Thema bietet auch den Vorteil, dass die Schüler ansatzweise auch in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt werden: durch die Arbeit im Archiv, die Befragung von Fachleuten und Zeitzeugen, die Einbeziehung von Museen, historischen Vereinen und Sammlungen oder die Beschaffung und Auswertung statistischen Materials über die kommunale Verwaltung.

Im Folgenden wird ein vorrangig biografischer Ansatz zur Erschließung des Rahmenthemas gewählt. Vom breiten Themengebiet „Römer in Bayern“ über den „Bayernherzog Welf IV.“, der als Italiener die über ein Jahrhundert währende Herrschaft der Welfen in Bayern begründete, zu Otto von Wittelsbach, den „Retter Barbarossas“ bei Verona, bis hin zum „Italienzug Ludwigs des Bayern“, des einzigen Kaisers des Mittelalters aus dem Hause Wittelsbach, lassen sich sinnvolle personengeschichtliche Bezüge herstellen, ohne ereignisgeschichtliche Zusammenhänge außer Acht zu lassen. Dies gilt nicht minder für das breite Themenspektrum der „italienischen Impulse in der städtischen Kunst und Architektur Bayerns“ (siehe italienische Baumeister in Bayern).

Die Wiederentdeckung der italienischen Antike beförderten auch bayerische Humanisten wie der Augsburger Humanist K. Peutinger (1465-1547) mit seiner „Geschichte der Langobarden“, der Franke Regiomontanus (1436-1476), der sich um eine Verbesserung der astronomischen Kenntnisse seiner Zeit bemühte oder der bei Schweinfurt geborene „Erzhumanist“ Celtis (1459-1508).

Der „bayerische Italienhandel im Mittelalter“ (Silber, Seide, Spezereien) kann mit großem Gewinn mit Blick auf die zentrale Vermittlerrolle der schwäbischen Region, ihrer Handelsrouten und -plätze, behandelt werden. Und dies nicht nur am Beispiel des prominenten Augsburger Georg Fugger (1453-1506), der selbst einen Teil seiner Lehrzeit in Venedig verbrachte. Die Frachtrouten zwischen Italien und Bayern gehörten zu den wichtigsten Schlagadern des damaligen Welthandels, was die Anfertigung einer Karte mit den historischen Handelsorten, -häusern, -waren und -wegen zu einem herausfordernden Thema macht.

In Franken können sich die Schüler auf die Spurensuche nach dem italienisch-bayerischen „Kulturtransfer“ im Zeitalter des Barock begeben. So gab es auch fernab der Münchner Residenz viele Künstler, die bayerisch-italienische Bezüge aufwiesen und - nach dem verheerenden Dreißigjährigen Krieg - im fränkischen Bereich wirkten.

Rund ein Drittel aller Lautenmacher in Venedig und Padua des 16./17. Jahrhunderts stammten aus Füssen oder waren von Füssener Abstammung: Füssen im Allgäu gilt als die Wiege des gewerbsmäßig betriebenen Lautenbaus. Mit seinen 14 Opernhäusern war vor allem Venedig ein großer und wichtiger Absatzmarkt. Selbst in Rom und Neapel dominierten die Allgäuer Lautenbauer den Markt. Es bildeten sich regelrechte Lautenbaurdynastien wie die Tieffenbrucker, die sich später auch in Italien niederließen. Eine familiengeschichtliche Recherche verspricht hier viele interessante Ergebnisse.

Die „Bayerische Ausdehnung nach Süden“, Bayern-Tirol 1806 -1814, kann ebenso thematisiert werden wie die intensive Beziehung König Ludwig I. von Bayern zu Italien. Auch die bayerisch-italienischen Themen der jüngeren Kriegs- und Nachkriegsvergangenheit bieten ein vielschichtiges Bearbeitungsfeld, von der Epoche des Faschismus bis hin zum Italiens Tourismus der Bayern seit den 1950er Jahren. Negativ bewertete Entwicklungen im bayerisch-italienischen Verhältnis und ihre historischen Wurzeln sollen nicht ausgeklammert werden.

Ein Ziel der fächerübergreifenden Projektarbeit ist es schließlich, die Schüler nicht nur zur Beschäftigung mit ihrem gewählten Spezialgebiet anzuhalten, sondern ihnen auch einen Überblick über den großen Zusammenhang, in dem ihre Themen stehen, zu vermitteln.

Projektplanung (Beispiel):

Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler bzw. der Lehrkräfte	geplante Leistungserhebung/-bewertung/-bescheinigung
<p>Einführender Unterricht: historisch-politische Geschichte der bayerisch-italienischen Beziehungen im Überblick;</p> <p>Einführung in die Arbeits-/Recherchemethoden; Überblick über die Bestände der örtlichen historischen Vereine, (Stadt-, Gemeinde-)Archive und Museen; Exkursion in ein Archiv, dazu eventuell Expertenvortrag zur Archivrecherche</p> <p>Vertiefung von Schwerpunktthemen, z. B. die politischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Beziehungen zwischen Bayern und Italien in einer bestimmten Epoche oder über einen längeren Zeitraum (Einbinden weiterer Unterrichtsfächer); Formulieren der Themen für die einzelnen Gruppen (unter Berücksichtigung der anderen, am Projekt beteiligten Fächer)</p>	<p>- Kurzreferate zu bestimmten Spezialgebieten - mündliche Unterrichtsbeiträge - (Stegreifaufgabe/ Kurzarbeit)</p> <p>Einteilung in Gruppen;</p>
<p>Erste (gemeinsame) beispielhafte Recherchen und Erstellen eines Arbeitsplans</p> <p>Weitere themenbezogene Recherchen durch die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer Bibliographie und eines Überblicks über wichtige Quellen - Recherchen vor Ort (nicht nur Archivrecherche), wann immer sie möglich sind, z. B. verknüpft mit einer Exkursion 	<p>Individueller Arbeitsplan/ Gruppenplan</p> <p>Rechercheprotokoll; Bibliographie, Quellenauswahl</p>

- individuelle Beratung der Schüler durch die Lehrkraft	
Abgabe von Gliederungsentwürfen, die von der Lehrkraft korrigiert (und bewertet) werden; Methodenwahl (weiteres Vorgehen, Präsentation)	Gliederungsentwurf; konkreter Arbeits-/Zeitplan; ausgewählte Methoden
Selbstständige Fertigstellung der Projektarbeit; - Regelmäßige Besprechungen mit den einzelnen Schülern/Gruppen - begleitendes Erstellen der Projekt-Dokumentation (Projekt-tagebuch/Portfolio)	Projektarbeit
Organisation der Abschlusspräsentation, Üben der Gruppenpräsentation Abschlusspräsentation der Gruppenergebnisse vor Publikum	Präsentation

Zwei Zentren der Industrialisierung bildeten sich schon früh heraus. In Nürnberg konzentrierte sich die Metallindustrie, in Augsburg und Schwaben die Textilindustrie. In Augsburg entstand bereits 1836 eine Kammgarnspinnerei, 1837 die erste mechanische Baumwollspinnerei und 1840 die erste Maschinenfabrik. Die Industrialisierung konnte dabei an die jahrhundertealte schwäbische Textiltradition anknüpfen. Die Webereien, mit denen die Fugger ihren Aufstieg zur Finanzmacht begründeten, waren seit dem 15. Jahrhundert in ganz Europa bekannt. Aber auch in Hof entstand bereits 1855 eine mechanische Spinnerei. Bamberg folgte ein Jahr später mit einer Baumwollspinnerei.

Bei der Bearbeitung des Themas können alltags-, sozial-, kunst-, politik- oder wirtschaftsgeschichtliche Schwerpunkte und Perspektiven in den Mittelpunkt rücken oder einzelne Unternehmerpersönlichkeiten, wie z.B. Rudolf Diesel, der zwischen 1893 und 1897 seinen Motor in der Augsburger Maschinenfabrik entwickelte. Voraussetzung für die Teilnahme am Landeswettbewerb Erinnerungszeichen ist in jedem Fall ein expliziter *Lokal- bzw. Regionalbezug*.

Ziel der Projektarbeit sollte es sein, den Schülern einen Überblick über größere Zusammenhänge zu vermitteln, in denen ihre Themen stehen, trotzdem aber nicht den Bezug zu König Ludwig II. außer Acht zu lassen. Dies gilt für die Folgewirkungen der Industrialisierungsaktivitäten im Bayern des 19. Jahrhunderts, die bis heute nachwirken, genauso wie für die gesamteuropäischen Entwicklungen im Zeitalter der Industriellen Revolution.

Projektplanung (Beispiel):

Monate	Tätigkeit der Schüler/innen bzw. der Lehrkräfte	geplante Bewertungen der Schüleraktivitäten
Sept. – Nov./Dez. 2011	Überblick über wesentliche Grundstrukturen der Industriellen Revolution in Europa sowie Bayerns Weg zur Industriegesellschaft (Input); Einführung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens; ggf. Überblick über die Bestände des örtlichen Stadt- bzw. Gemeinde-Archivs, des historischen Vereins oder Museums und anschl. Exkursion	- Kurzreferate der Schüler zu bestimmten Spezialgebieten (neben Lehrer-Input) denkbar
Dez.2011 Jan.2012	Formulierung der Themen für die Teamarbeit; erste Recherchen und Erstellung eines Arbeitsplans;	- individueller Arbeitsplan der Schüler
Febr./ März 2012	- weitere Recherchen, erste Ergebnisse; - Erstellung einer Bibliographie und eines Überblicks über wichtige Quellen u. Ä.; - Arbeit im Team (Analysieren des vorhandenen Materials, Zusammenfassen der Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Ideen für die Präsentation etc.); - individuelle Beratung der Schüler durch den Lehrer; regelmäßige Besprechungen; - Organisation und Übung der Abschlusspräsentation;	- Rechercheprotokolle - Bibliographie, Quellenauswahl - Projekttagbuch - Portfolio - Präsentation

Themenvorschläge

- § Einen Pionier, Unternehmer, Erfinder oder Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts aus der Region porträtieren, z. B. *Rudolf Diesel* (Dieselmotor), *Ernst Sachs* (Freilaufnabe mit Rücktrittsbremse beim Fahrrad), *Joseph Anton Maffei* (Lokomotivfabrik), *Johann Sigmund Schuckert* (Elektrizitätsfabrik), aber auch *Max von Pettenkofer* (Mikrobiologe, Hygieniker) denkbar, wobei technische Erfindungen und Entwicklungen bevorzugt werden sollten.
- § König Ludwig II. und die Technik
- § Heimatort und/oder Heimatregion zurzeit König Ludwigs II.
 - z. B. Geschichte der Elektrifizierung der privaten Haushalte in der Region;
 - z. B. Steinkohleabbau in Penzberg und Miesbach-Hausham;
 - z. B. Schweinfurts Schlüsselindustrie für Verkehr und Rüstung;
 - z. B. Nürnberg und Augsburg als bedeutende Industriezentren und Hochburgen der Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert;
 - z. B. Entwicklung des Verkehrsnetzes im Heimatraum;
 - z. B. früheste Industrialisierungsaktivitäten in der Heimatregion (Manufakturen, Bergwerke, Eisenhütten, Bahnhöfe, Eisenbahnlinien etc.);
 - z. B. Geschichte eines Industriebetriebes, der im 19. Jhd. die ganze Region geprägt hat (z. B. *Eisen* in der Oberpfalz) u. a.
- § Die Eisenbahn – Wegbereiter der Industriellen Revolution auch in Bayern (sog. „Frankenreise“ König Ludwigs II. u. a.)
- § Spuren, die König Ludwig II. in der Heimatregion hinterlassen hat (bestehende, geplante oder verschwundene Denkmäler, Andenken an Ludwig II., König-Ludwig-Vereine etc.)
- § Das vermittelte Bild von Königs Ludwig II. ist vom Zeitgeist geprägt (vgl. Filme, Zeitungen, Lieder, Ludwig-Vereine etc.)
- § Rolle König Ludwigs II. für den heutigen Bayern-Tourismus (Kunst, Kitsch, Kommerz)
- § Entstehung des heutigen „Bayern-Bildes“ im 19. Jahrhundert (Bauernbühnen, Gebirgstrachtenerhaltungsvereine, Tourismus etc.)
- § Schloss *Neuschwanstein* als Kunstobjekt (Warhol, Walt Disney, Touristenmagnet)
- § Bedeutung des „Märchenkönigs“ für das Geschichtsbewusstsein der Bayern (Legenden, Mythen, Wissen)
- § Tradition des „Haberfeldtreibens“ in der Heimatregion (historische Quellen, Interview mit Heimatpfleger)
- § Haltung der heimischen Bevölkerung (König Ludwigs II.) zur deutschen Reichseinigung 1871
- § Liedtexte bayerischer Volkslieder des 19. Jahrhunderts (soziale und politische Aussagen, Ludwig-Bezug)